

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 5. April 1956

Blatt 547

## Zehn Jahre Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten

=====

5. April (RK) Unter dem Vorsitz von Gemeinderat Sigmund trat heute vormittag im Sitzungssaal des Marktantes der Gemeinderatsausschuß X, Wirtschaftsangelegenheiten, aus Anlaß seines zehnjährigen Bestandes zu einer Festsitzung zusammen. An der Sitzung nahmen sämtliche Ausschußmitglieder der vorangegangenen Amtsperioden teil, darunter der frühere Stadtrat dieser Geschäftsgruppe, Generaldirektor Flödl, der erste Vorsitzende des Ausschusses in den Nachkriegsjahren Altgemeinderat Lötsch sowie die leitenden Beamten der Magistratsabteilungen.

Die ehemaligen Vorsitzenden Lötsch, Dr. Ing. Hengl sowie Generaldirektor Flödl, der derzeitige Vorsitzende GR. Sigmund und der Amtsführende Stadtrat Bauer gaben in einem ausführlichen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit dieses Gemeinderatsausschusses, dessen Agenden zu den umfangreichsten unter allen Geschäftsgruppen gezählt werden müssen. Die 7.499 Aktenstücke, die bis zum heutigen Tag in 173 Ausschußsitzungen erledigt wurden, wären nur trockene Zahlen, würde man sich nicht in die Katastrophenjahre zurückversetzen, in denen sie in Taten umgesetzt werden mußten. Diese Taten waren zugleich die Ansätze zur Ankurbelung des Wirtschaftslebens in Wien.

Altgemeinderat Lötsch erinnerte in seinem Bericht über die Jahre 1946 bis 1949 an die Schwierigkeiten, die der Ausschuß bei der Überwindung der Hungersnot bewältigen mußte. Große Sorgen verursachte damals auch die Beschaffung von Brennmaterialien und die Instandsetzung der zerstörten Schulhäuser.

Gemeinderat Dr. Ing. Hengl berichtete dann über die vielsei-

./.

tigen Aufgaben des Beschaffungsamtes, des Marktamtes, des Veterinär-amtes sowie des Liegenschaftsamtes, die vom Ausschuß in der Übergangszeit zur gegenwärtigen Konjunkturperiode in mustergültiger Zusammenarbeit mit der sachkundigen Beamtenschaft bewältigt werden konnten.

Nach Ansprachen von Generaldirektor Flödl und Stadtrat Bauer stellte der Vorsitzende Gemeinderat Sigmund fest, daß es dem Ausschuß in den vergangenen Jahren dank der stets sachlichen Zusammenarbeit der Ausschußmitglieder gelungen ist, die ihm gestellten Aufgaben zum Wohle der gesamten Wiener Bevölkerung erfolgreich zu bewältigen. Dafür sprach er allen Anwesenden sowie allen Beamten der Geschäftsgruppe für Wirtschaftsangelegenheiten den Dank des Ausschusses aus. Die beiden Gemeinderäte Dr. Ing. Hengl und Jirava, die als die einzigen dem Ausschuß seit 1946 angehören, beglückwünschte er zu ihrem persönlichen Jubiläum.

- - -

Der Bürgermeister von Louisville im Wiener Rathaus  
=====

5. April (RK) Bürgermeister Broadus von Louisville, USA, über dessen Besuch in Wien wir gestern schon berichteten, wurde heute von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen. Der amerikanische Gast hatte gestern bei strahlendem Frühlingswetter die Umgebung Wiens besichtigt. Er war auf Burg Kreuzenstein, in Heiligenkreuz und auch in Baden. Am Abend sah er in der Volksoper den "Bettelstudent". Heute vormittag unternahm er eine Rundfahrt durch die Innere Stadt, wo er mehrere historische Sehenswürdigkeiten und Bauwerke besichtigte. Nachmittag begab er sich nach Schönbrunn und am abend zu einer Aufführung des "Rosenkavalier" in die Wiener Staatsoper. Als den bemerkenswertesten Eindruck von Wien bezeichnete Bürgermeister Broadus den Wiederaufbau unserer Stadt, der praktisch keine Kriegsspuren mehr anzusehen seien. Zum Abschied schrieb sich der amerikanische Bürgermeister in das Gästebuch ein. Bürgermeister Jonas überreichte ihm zum Andenken an seinen Besuch das große Wien-Buch. Bürgermeister Broadus und seine Frau werden morgen, Freitag, ihre Europareise nach Italien fortsetzen.

- - -

Zur Diskussion über den Stalinplatz  
=====

5. April (RK) In den letzten Tagen haben mehrere Zeitungen unter Hinweis auf die Umbenennung des Stalinringes in Baden die Frage aufgeworfen, warum nicht auch in Wien der Stalinplatz wieder seinen früheren Namen erhält. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß sich die dafür zuständigen Stellen der Wiener Gemeindeverwaltung schon seit Abschluß des Staatsvertrages mit der Möglichkeit einer Umbenennung von Verkehrsflächen, die an die Besatzung erinnern, beschäftigen. Da die Bundeshauptstadt der Ansicht ist, daß sie in einer Angelegenheit, die Österreichs außenpolitische Interessen berühren könnte, nicht ohne Übereinstimmung mit dem Außenamt vorgehen kann, hat der Magistrat im Auftrag von Bürgermeister Jonas schon in der vorigen Woche an das Außenministerium eine entsprechende Anfrage gerichtet. Eine Antwort des Außenministeriums ist aber bisher noch nicht eingelangt.

- - -